

M a g d a l e n e S c h o c h

V I T A

aus: Zum Gedenken an Magdalene Schoch (1897–1987).

Reden aus Anlass der Benennung des Hörsaals J im Hauptgebäude der Universität Hamburg in Magdalene-Schoch-Hörsaal am 15. Juni 2006.

Herausgegeben von Eckart Krause und Rainer Nicolaysen
(Hamburger Universitätsreden Neue Folge 16.

Herausgeberin: Die Präsidentin der Universität Hamburg)

S. 11-14

I M P R E S S U M

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-937816-60-9

ISSN 0438-4822

Open access online unter http://hup.sub.uni-hamburg.de/purl/HamburgUP_HUR16_Schoch

Lektorat: Jakob Michelsen, Hamburg

Gestaltung: Benno Kieselstein, Hamburg

Realisierung: Hamburg University Press,
<http://hup.sub.uni-hamburg.de>

Erstellt mit StarOffice/OpenOffice.org

Druck: Uni-HH Print & Mail, Hamburg

© 2008 Hamburg University Press

Rechtsträger: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

INHALT

- 7 Eckart Krause und Rainer Nicolaysen: Vorwort
- 13 Vita von Magdalene Schoch**
- 15 DIE REDEN
- 17 Jürgen Lüthje: Grußwort des Universitätspräsidenten
- 23 Stefan Oeter: Magdalene Schoch und die Hamburger
Universität – eine (ungewöhnliche) Wissenschaftskar-
riere der 1920er und 1930er Jahre
- 43 Rainer Nicolaysen: Über das couragierte Leben von
Magdalene Schoch
- 63 Lennie Cujé: Dankesworte
- 67 ANHANG
- 69 Magdalene Schoch: Eine „Ehemalige“ im Reich der
Wissenschaft (1932)
- 75 Magdalene Schoch: A Bit About My Career (undatiert,
nach 1945)
- 81 Eckart Krause: Dokumentation: Zur Entstehung der
Namensgebung des Magdalene-Schoch-Hörsaals
- 93 Autoren
- 95 Veranstaltungsprogramm

97	Gesamtverzeichnis der bisher erschienenen Hamburger Universitätsreden
103	Impressum



Magdalene Schoch

1897-1987

Sie war eine Pionierin in der Männerwelt der Rechtswissenschaft. Als Kennerin des ausländischen Rechts erwarb sie sich ein eigenes Profil. 1932 habilitierte sie sich als erste Frau in der Rechtswissenschaft in Deutschland. Ihre wissenschaftlichen Interessen verknüpfte die überzeugte Demokratin mit öffentlichem Engagement, insbesondere zur Förderung der Beziehungen zu den USA und für die Emanzipation der Frauen. Der nationalsozialistischen Diktatur begegnete sie 1937 durch die Flucht ins US-amerikanische Exil. Als Expertin für internationales und ausländisches Recht wirkte sie dort bis ins hohe Alter.

VITA VON MAGDALENE SCHOCH

- 1897 am 15. Februar in Würzburg geboren als Maria Magdalena Schoch
- 1916 Externenabitur am Würzburger Realgymnasium
- 1916–1920 Studium der Rechtswissenschaften, vorwiegend in Würzburg
- 1920 Promotion bei Albrecht Mendelssohn Bartholdy: *Die Zwangsliquidation feindlicher Gesellschaften durch das englische Handelsamt nach der Trading with the Enemy (Amendment) Act, 1918*
- 1920 Assistentin bei Mendelssohn Bartholdy in seinem neuen „Seminar für Auslandsrecht, Internationales Privat- und Prozeßrecht“ an der Hamburgischen Universität
- 1923–1933 zusätzlich Mitarbeit in Mendelssohn Bartholdys „Institut für Auswärtige Politik“
- 1929 Beginn selbständiger Lehre, vor allem zum englischen und US-amerikanischen Recht
- 1929–1933 Vorstandsmitglied der „Gesellschaft der Freunde der Vereinigten Staaten“ und Herausgeberin der *Hamburg-Amerika-Post* (seit 1931: *Amerika-Post*)

- 1930–1937 zusätzlich Leiterin der neuen „Amerika-Bibliothek“ im Neuen Rechtshaus
- 1932 Privatdozentin für Internationales Privat- und Prozessrecht, Rechtsvergleichung und Zivilprozessrecht: erste juristische Habilitation einer Frau in Deutschland
- 1934 Veröffentlichung der Habilitationsschrift *Klagbarkeit, Prozeßanspruch und Beweis im Licht des internationalen Rechts. Zugleich ein Beitrag zur Lehre von der Qualifikation*
- 1937 im Oktober Emigration in die USA aus politischen Gründen
- 1938–1943 Forschungsassistentin an der Harvard Law School
- 1943 amerikanische Staatsbürgerschaft
- 1943–1945 Arbeit für amerikanische Bundesbehörden zur künftigen Besatzungspolitik in Deutschland
- 1946–1966 Expertin für International and Foreign Law im Department of Justice, Washington, D. C.; anschließend freiberufliche Tätigkeiten als Anwältin
- 1987 am 6. November in Falls Church, Fairfax, Va., bei Washington gestorben